

teilt werden, denn für den Erfolg der gesamten Aktion ist eine breite ehrenamtliche Arbeit nötig. Gegenstand solcher Partei aufträge könnte sein: das Ausschreiben des Fragebogens mit Schreibmaschine, die Ergänzung der Personalangaben auf den Registrierblättern der Grundorganisation, aber auch die Unterstützung von WPO.

- Die rechtzeitig eingeleiteten Maßnahmen zum Anfertigen der Paßbilder sind zu kontrollieren.

Die Mitgliederversammlung im Dezember:

- In dieser Versammlung werden die neuen Mitgliedsbücher bzw. Kandidatenkarten übergeben, und die Umtauschaktion wird abgeschlossen.

- Zur Übergabe der Dokumente gehört ein würdiger Rahmen, eine würdige Ausgestaltung der Versammlung, sind doch für jede Genossin und jeden Genossen der Erhalt seines Parteidokumentes eine Ehre sowie ein Ansporn für neue Aktivität in Vorbereitung des XII. Parteitag.

- Allen Genossen ist die Einschätzung der Parteileitung über den Verlauf und die Ergebnisse der persönlichen Gespräche mitzuteilen.

- Auf Vorschläge, Hinweise und Kritiken der Genossen, die während der persönlichen Gespräche vorgebracht wurden, ist Antwort zu geben, falls das nicht schon in den Mitgliederversammlungen im Oktober oder November geschehen ist.

- In Auswertung der persönlichen Gespräche sollte die Mitgliederversammlung - mit Blick auf das neue Kampfprogramm und auf die Parteiwahlen vor dem XII. Parteitag - Aufgaben und Ziele zur umfassenden Stärkung der Kampfkraft der Grundorganisation und für einen hohen Beitrag zum weiteren ökonomischen Leistungsanstieg beschließen.

Parteiaufträge nach persönlichem Gespräch

Für das aktive Einbeziehen aller Mitglieder und Kandidaten in die praktische Parteiarbeit nutzen die Grundorganisationen der SED den Parteiauftrag. Sie bestimmen damit den konkreten, abrechenbaren Anteil der Genossen an der Verwirklichung von Beschlüssen. Seinen Parteiauftrag gewissenhaft und diszipliniert zu erfüllen, ist für den Genossen nicht nur Pflicht des Statuts, sondern auch Ehrensache, trägt er doch damit verantwortungsbewußt dazu bei, die Politik der SED in die Tat umzusetzen. Anspruchsvolle Parteiaufträge werden von den Leitungen aus den Führungsdokumenten der Grundorganisationen abgeleitet, dienen der Realisierung des Kampfprogramms und des Planes der politischen Massenarbeit. Zahlreich sind auch Aufträge zur propagandistischen Tätigkeit, zum Wirken der Mitglieder und Kandidaten der SED in den Massenorganisationen und in den Wohngebieten.

- Es unterstreicht die Bedeutung der Aufgabe, ist erzieherisch wirksam und hilft dem Genossen, wenn ihm der Auftrag in der Mitgliederversammlung übergeben wird, erfährt doch so die gesamte Grundorganisation, womit ein Genosse betraut worden ist und wie er dabei unterstützt werden kann.

Warum ist es günstig, einen Parteiauftrag mit einem persönlichen Gespräch zu verbinden?

- Im Gespräch mit der Parteileitung gewinnt der Genosse genaue Vorstellungen vom Ziel und Inhalt seines Auftrages. Für ihn ist wichtig, exakt zu wissen, welche Erwartungen die Parteileitung in ihn setzt. Die Leitung wiederum ist daran interessiert, die Ansichten des Genossen zum Gegenstand des Auftrages, seine Fähigkeiten und Eigenschaften gut zu kennen.

- Das persönliche Gespräch wird den Genossen von der Notwendigkeit und Richtigkeit seines Auftrages überzeugen, wird ihm Lösungswege weisen, Erfahrungen und Ratschläge mit auf den Weg geben.

- Von seinem Parteikollektiv gut beraten, wird der Genosse aktiv, schöpferisch und zielstrebig an die Erfüllung des Auftrages herangehen. Er wird keine Kleinarbeit scheuen, keine Abstriche am Vorhaben zulassen.

- Es ist günstig, wenn sein Arbeitskollektiv um die Aufgabe weiß, läßt sich doch in der Regel ein Parteiauftrag nur erfüllen, wenn es dem Genossen gelingt, aktive Mitstreiter dafür zu gewinnen. Ein Parteiauftrag ist immer von ideologischer Natur, hat er doch die Überzeugung und Mobilisierung von Menschen zur Voraussetzung.

Wie wird die Verwirklichung des Parteiauftrages abgerechnet?

- Es liegt im Interesse von Leitung und Genossen, den Stand der Erfüllung des Parteiauftrages zu überblicken. Dazu können verschiedene Formen der Rechenschaftslegung angewandt werden. Der Genosse kann seinen Bericht sowohl in der Mitgliederversammlung als auch in der Leitungssitzung geben, genauso aber auch vor seiner Parteigruppe. Auch eine Information an den Parteisekretär ist manchmal ausreichend.

- Der Sinn der Rechenschaftslegung und Kontrolle besteht darin, die Parteileitung bzw. die Mitgliederversammlung über den Stand der Verwirklichung und die damit verbundenen Probleme zu informieren, Erfahrungen für die weitere Arbeit zu gewinnen sowie den Rat und die Unterstützung des Parteikollektivs für die Lösung der Aufgabe und die Meisterrung damit verbundener Schwierigkeiten zu erhalten.

- Ist ein Parteiauftrag erfolgreich verwirklicht, sollte die Parteileitung in geeigneter Form dem Genossen für seine Tätigkeit danken. Die Würdigung beispielgebender ehrenamtlicher Parteiarbeit in der Mitgliederversammlung ist von hoher erzieherischer und mobilisierender Wirkung.